



Frisch ins Internet!



In Würzburg lagert die Sonderdrucksammlung der Bienenliteratur Karl von Frischs (1886 – 1982). Sie ist zum Teil mit seinen handschriftlichen Notizen versehen. Der frühere Schüler Karl von Frischs, Prof. Martin Lindauer, hatte die originale Sammlung der Bienenliteratur Karl von Frischs nach Würzburg verbracht, wo sie Jahre später nur knapp und durch einen glücklichen Zufall vor der Vernichtung bewahrt werden konnte. Die BEEgroup um Prof. Tautz versucht seit Jahren, diese Arbeiten einzuscannen und im Internet zugänglich zu machen. Dafür fehlen bisher leider die Mittel. Der berühmte Zoologe v. Frisch hatte 1973 den Nobelpreis für die wissenschaftliche Entzifferung der Tanzsprache der Bienen erhalten. „Wir wollen die Erinnerung an Karl von Frisch, ein Vorbild als Mensch und Forscher, wach halten“, so Prof. Jürgen Tautz von der Universität Würzburg. Am 20. November jährt sich der Geburtstag von Karl von Frisch zum 125. Mal.

Internet: www.beegroup.de

gbr

Erste resistente Maiswurzelbohrer in den USA

Der Maiswurzelbohrer (MWB), ein gefürchteter Schädling, wird in weiten Teilen der Welt durch gentechnisch verändertes (GVO) Saatgut bekämpft. 58 Millionen Hektar wurden weltweit im Jahre 2010 mit Bt-Mais bepflanzt. Die GV-Maispflanzen stellen selbst ein Bt-Gift her, das den Käfer töten soll. Nun haben US-Wissenschaftler um den Insektenforscher Aaron Gassmann auf Bt-Mais-Feldern ausgewachsene Maiswurzelbohrer sowie offensichtlich durch diese verursachte Schäden entdeckt. Betroffen ist bisher ausschließlich Mais von Monsanto. Das genaue Ausmaß der Resistenzbildung ist noch nicht bekannt. Auch bei anderen Schädlingen hat Bt-Saatgut schon versagt. Bei uns wird Bt-Mais nicht angebaut. Nach den massiven Bienenverlusten infolge des mit Insektiziden gebeizten Saatguts werden nunmehr Anbauunterbrechungen, Fruchtfolgen und Sicherheitsabstände vorgeschrieben. Ende August wurden die ersten MWB in Hessen festgestellt. 58 Käfer befanden sich in den aufgestellten Fallen. Das Wettrennen Monokultur gegen Schädlinge geht weiter.

Quellen: PLoS ONE 6(7): e22629, Pflanzenschutzdienst Hessen

gbr

1895



2011

Apimondia entwickelt sich weiter

Der im Turnus von zwei Jahren stattfindende Kongress des Weltimkerverbandes Apimondia wurde 2011 im Honigexportland Argentinien abgehalten. Unter Führung des 2009 neu gewählten Präsidenten, des Franzosen Gilles Ratia, hat sich der Weltimkerverband positiv weiterentwickelt und konnte Mitglieder dazugewinnen. So wurden auf der Generalversammlung vom 21. September 2011 in Buenos Aires die Aufnahmeanträge von über 30 neuen Mitgliedsverbänden bestätigt. Dazu gehören auch der Deutsche Berufs- und Erwerbsimkerbund (DBIB) als Vollmitglied und die European Professional Beekeepers Association (EPBA) als assoziiertes Mitglied. Damit sind nun mehr als 100 Imkerorganisationen aus 50 Ländern bei der Apimondia vertreten.

Den Bericht von Walter Haefeker zum Kongress lesen Sie auf den Seiten 26 bis 28.

Interessante Informationen gibt's auf <http://www.apimondia.com>

js

Politik entdeckt Biene

„Kretschmann lässt „Schwarz-Gelb“ für sich sammeln!“ oder „Vier Bienenvölker produzieren Regierungshonig“ – so und ähnlich titelte die Tagespresse, nachdem der Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann (Grüne) am 4.10.2011 der Öffentlichkeit vier Bienenvölker vorgestellt hatte. Er hatte sie im Garten seines Regierungssitzes aufstellen lassen. Dabei scheint seine Zielsetzung nicht wie bei den Obamas im Weißen Haus auf Selbstversorgung ausgerichtet zu sein. Der limitierte „Regierungshonig“ soll zukünftig Staatsgästen als besonderes Gastgeschenk gereicht werden. Beim Pressetermin betonte Kretschmann, Grüne wären ebenso fleißig und kommunikativ wie die Bienen und er freue sich jetzt schon auf einen guten Blütenmischhonig, den er persönlich bevorzuge.

Die Bedeutung dieser Aktion liegt aber weniger darin, möglichst viel Honig zu ernten und zu verschicken, sondern zu zeigen, dass die neue Regierung die Probleme der Honigbienen und Imker ernst nimmt und, darüber hinaus, Bienen und andere Insekten schützen will. Man kann es auch als erstes Signal deuten, ein erstmals in einem Koalitionsvertrag von Grün-Rot so eindeutig artikuliertes Vorhaben umzusetzen. Im Kapi-

tel „Vielfalt fördern“ steht:

„Zum Schutz von Honig- und Wildbienen erarbeiten wir eine umfassende Strategie einschließlich konsequenter Fruchtfolgen und einer Verringerung des Pflanzenschutzzeinsatzes.“

Eine Zielsetzung, die von Imkern und Imkerverbänden seit längerem gewünscht wird.

Dementsprechend begeistert waren auch die anwesenden Imker-Landesvorsitzenden Ekkehard Hülsmann (Baden) und Ulrich Kinkel (Württemberg). Überhaupt scheint die Kommunikation zwischen grüner Politik und Imkerei im Ländle bereits gut zu funktionieren. Die neue Staatssekretärin Dr. Gisela Splett, die die Idee „Regierungsbienen“ mit vorangetrieben hat, ist Imkerin im Imkerverein Karlsruhe.

js



Dr. Peter Rosenkranz, LAB Hohenheim, demonstriert die Sanftheit der Regierungsbienen den Anwesenden (v. r. n. l.) Ulrich Kinkel (LV Württemberg), Dr. Gisela Splett, (Staatssekretärin), Winfried Kretschmann (Ministerpräsident) und Ekkehard Hülsmann (LV Baden).

Foto: Staatsministerium BaWü

